

OBERST (DKL VIII) I.R. ING. AUGUST ZEWEDIN ZUM 80. GEBURTSTAG

Gerhard FASCHING, Salzburg*

Am 13. Jänner 1994 feierte Oberst der Dienstklasse VIII im Ruhestand Ingenieur August ZEWEDIN, langjähriger Leiter des Militärgeographischen Dienstes und Vorstandsmitglied der ÖGG bis 1981, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Persönlich äußerst bescheiden, sehr geradlinig und sich nie vordrängend, hat er als Vertreter der Angewandten Geographie wichtige Beiträge auf dem Gebiet der Kartographie und Landesbeschreibung geleistet. Da aufgrund der spezifischen Arbeit und der militärischen Geheimhaltungsbestimmungen viele dieser Arbeiten nur einem sehr kleinen Kreis bekannt sind, soll mit dieser Würdigung sein Wirken für die Geographie vor allem im Österreich der Nachkriegszeit dokumentiert werden.

Aus einer alten Kärntner Familie stammend, wurde ZEWEDIN am 13. Jänner 1914 in der Obersteiermark geboren, maturierte 1933 in Graz und trat 1934 als Einjährig-Freiwilliger in das Bundesheer (Alpenjägerregiment 10) ein. Er meldete sich zu einer Berufsoffizierslaufbahn und absolvierte von 1935 bis 1938 die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt.

Nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich wurde der gesamte Jahrgang als Leutnant in die Deutsche Wehrmacht übernommen. Nach kurzer Dienstzeit beim Gebirgsjägerregiment 100 erfolgte im Herbst 1939 die Versetzung zur motorisierten Aufklärungsabteilung 29 in Gotha (Thüringen), mit der er in den Krieg zog. Beim Polenfeldzug bereits wurde er durch einen Artillerievolltreffer in seinen Radpanzer schwer verwundet (Verlust eines Auges).

Nach Rekonvaleszenz kam im Jänner 1942 überraschend die Dienstzuteilung bzw., bereits drei Monate später, die Versetzung zum Oberkommando des Heeres

* Bgdr.i.R. Dr. Gerhard Fasching, A-5020 Salzburg, Hüttenbergstraße 6/49



August ZEWEDIN

(OKH), Abteilung für Kriegskarten- und Vermessungswesen im Generalstab des Heeres. Die Gruppe IV dieser Abteilung (Militärgeographie) hatte samt den Außenstellen in den besetzten Gebieten im Jahr 1942 einen Personalstand von etwa 120 Geographen, Geologen, Bodenkundlern, Klimatologen, Dolmetschern, Kartographen und Zeichnern. Als Leiter des Referates IVa hatte er folgende Aufgaben wahrzunehmen: allgemeine Fragen der Organisation und Ausbildung des MilGeo-Fachpersonals; methodische und inhaltliche Gestaltung militärgeographischer Bearbeitungen, insbesondere der MilGeo-Karten; Koordinierung der MilGeo-Bearbeitungen innerhalb der Abteilung und mit den Außenstellen; Festlegung der Auflagenhöhen und Veranlassung des Druckes von MilGeo-Bearbeitungen; Erstellung von MilGeo-Studien für den Chef des Generalstabes und für die Operationsabteilung. Solche Studien (Zusammenfassung umfangreicher Ausarbeitungen der Fachgruppen) mußten sehr kurzfristig innerhalb von ein bis vier Tagen erstellt werden, z.B. Durchgängigkeit des Kaukasus sowie der Pinsker-(Rokitno-) Sümpfe, oder: Leistungsfähigkeit der russischen Nachschubwege (Wasserwege, Bahnen, Straßen) vom Persischen Golf an die Südfront (Stalingrad).

Im März 1944 erfolgte die Versetzung des Hauptmannes ZEWEDIN zur Führerreserve des Wehrkreiskommandos XVII zur weiteren Ausbildung an der Universität Wien für eine spätere Verwendung als Abteilungsleiter MilGeo im OKH. Das Geographie- und Geologie-Studium mußte jedoch aus wirtschaftlichen Gründen bald nach dem Krieg abgebrochen werden. Es erfolgte der Eintritt in den Bundesfinanzdienst, wo er sich vor allem mit der Bewertung forstwirtschaftlichen Vermögens befaßte, was mit viel Geländearbeit verbunden war.

1953 folgte ZEWEDIN einer Einladung zum Übertritt in die B-Gendarmerie, um das militärische Karten- und Vermessungswesen sowie die militärische Landesbeschreibung für die Streitkräfte der 2. Republik aufzubauen. Im Jahr 1955 war der Gendarmerie-Rittmeister beschäftigt, das gesamte Kartenmaterial der abziehenden westlichen alliierten Streitkräfte zu übernehmen und eine Erstausrüstung für das neue Bundesheer zu bilden. Im Oktober 1955 erfolgte der Dienstantritt als Leiter MilGeo im Amt für Landesverteidigung des Bundeskanzleramtes, dem späteren Bundesministerium für Landesverteidigung, ohne Richtlinien, ohne Dienst-anweisungen, ohne Fachpersonal und ohne technische Einrichtungen.

Aufgrund seiner Initiativen und unter seiner Leitung entstanden zunächst die militärischen Kartenwerke, vor allem die Österreichische Militärkarte 1 : 50.000 (ÖMK50), 1 : 200.000 (ÖMK200) und 1 : 500.000 (ÖMK500, in zwei Ausführungen für das Heer mit einem 8 km-Gitternetz bzw. für die Luftstreitkräfte mit einem geographischen Netz). Aus heutiger Sicht richtig und mutig war die Entscheidung, sich auf diese drei Maßstäbe zu beschränken, d.h. die damalige Grundkarte in Form der Österreichischen Karte 1 : 25.000 zugunsten einer rascheren Fertigstellung der ÖK/ÖMK50 aufzulassen. Wesentlich war weiters die Erweiterung des Karteninhaltes der zivilen amtlichen topographischen Karten um das

Gitternetz mit positivierten Gauß-Krüger-Koordinaten und um eine reichhaltige Randausstattung, die Neueinführung des Systems der auf das Gradnetz abgestützten Blattnummern, sowie die Meldeverfahren der Netzmeldung und der Gittermeldung für Ortsangaben anhand von Karten mit dem ÖMK-Gitternetz. Weiters wurde, weltweit erstmalig in dieser Form, das Diagramm "Sonnenauf- und -untergänge mit Dauer des Büchsenlichtes" für jeden Ort in Österreich aufgelegt.

Ein wesentliches Arbeitsgebiet in den ersten Jahren nach der Aufstellung des Bundesheeres war für den Major bzw. Oberstleutnant ZEWEDIN auch die Militärgeodäsie: So wurden die Beschaffung, Koordinatenumrechnung, Vervielfältigung sowie Verteilung der Koordinaten und Beschreibungen (= "Topographien") aller geodätischen Fixpunkte (Triangulierungspunkte) für die Truppenvermessung (Artillerie, etc.) veranlaßt und die Organisationsgrundlagen für die Aufstellung der Heeresvermessungsstelle (heute Vermessungsabteilung des Heeresbau- und Vermessungsamtes) erstellt.

Äußerst erfolgreich war und ist ZEWEDIN auch als Autor von Fachbüchern: Die Truppendienst-Taschenbücher "Geländekunde" und "Kartenkunde I" sind bereits in der 5. Auflage erschienen und weit über das Bundesheer hinaus bekannt und geschätzt wegen der prägnanten und übersichtlichen Darstellung. Weiters stammen mehrere grundlegende Aufsätze und Studien zur Militärgeographie im Bundesheer aus seiner Feder.

Nicht unerwähnt soll auch die langjährige Tätigkeit ZEWEDINS von 1959 bis 1983 als Lehrer für Militärgeographie an der Theresianischen Militärakademie und an der Landesverteidigungsakademie bleiben, wo er sich bemühte, den angehenden Offizieren bzw. Generalstabsoffizieren vor allem die physisch-geographische Bedeutung der europäischen und der österreichischen Großlandschaften für operative und taktische militärische Aufgaben zu vermitteln. Jedem seiner Schüler wird die souveräne Art der Raumbeschreibungen und militärgeographischen Würdigungen im Unterricht und bei den taktischen Reisen (die er bis ins 68. Lebensjahr führte!) in Erinnerung bleiben.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1979 erfolgte die Versetzung in den Ruhestand, wobei anzumerken ist, daß die Dienstgradabzeichen ZEWEDINS als Oberst der Aufklärungstruppe in der Dienstklasse VIII (entsprechen ab dem 1. Jänner 1980 einem Brigadier) ein Unikat in der Uniformgeschichte Österreichs darstellen.

Als Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft von 1957 bis 1981 hat ZEWEDIN vor allem die Interessen der Angewandten Geographie vertreten, da im Militärgeographischen Dienst sehr viele Geographen als Berufs- oder Reserveoffiziere Dienst machten bzw. ihren Präsenzdienst ableisteten.

Ad multos annos!